

Urväterhort.

Von Hans von Wolzogen

Mit 62 Federzeichnungen

von

Franz Stassen



Oldtimertools-Verlag Diekholzen

neugesetzter Reprint der Auflage von 1929

Aus germanischer Vorzeit
Ein Sagenschatz für das deutsche Volk
von
Hans von Wolzogen

Mit 160 Federzeichnungen von Franz Stassen

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| 1 - Sagen der Edda | mit 50 Federzeichnungen |
| 2 - Germanische Heldensagen | mit 48 Federzeichnungen |
| 3 - Urväterhort | mit 62 Federzeichnungen |

Edition - Aus germanischer Vorzeit - Thule Reprints
(Jeder Band in sich abgeschlossen)

Hardcover ISBN 978-3-98979-619-5

1. Neuauflage als 2025er Reprint der Auflage von 1929

Titel: Urväterhort – Germanische Götter- und Heldensagen
mit 50 Federzeichnungen von Franz Stassen

Untertitel: Dietrich, Bauer und Riese, Wotans Ross, Hermoders Ritt & Parzival der
Gralsucher

Text: von Hans von Wolzogen

Text: Eberhard Koenig (Hermoders Ritt)

Bilder: Franz Stassen

Herausgeber: Mariana von Strom

Umschlag: © 2025 Copyright by Michael Kirchgässler

Verlag: Oldtimertools-Verlag,
Im Winkel 24,
31199 Diekhofen
www.oldtimertools-verlag.de

Kontakt: vertrieb@oldtimertools-verlag.de

Druck: CPI Druckdienstleistungen GmbH,
Ferdinand-Jühlke-Straße 7, 99095 Erfurt

Verlagshinweis: Wir versuchen bei allen Titeln die Rechte vorher abzuklären, dies ist nicht bei allen Titeln möglich. Sollten es noch Eigentümer von veröffentlichten Titeln/Bildern und der daran gebundenen Rechte geben, so bitten wir um deren Meldung beim Verlag. Der Verlag erklärt sich bereit, den Inhabern der Rechte die üblichen Honorare und Vergütungen zu entrichten.

INHALT

Dietrich von Bern	1
-Dietrichs Herkunft und erste Jugendtat.....	3
-Wie Dietrich das Leid kennenlernte	11
-Der Albenstein	20
-In König Laurins Rosengarten	28
-Wie Dietrich an den Etzelhof kam	40
-Die Rabenschlacht	48
-Heimkehr und Ende	61
Bauer und Riese.....	70
Wotans Roß	82
Hermoders Ritt.....	90
Parzival der Gralsucher.....	134
1. Gahmuret	135
2. Parzival der Tor.....	146
3. Parzival der Schüler	158
4. Parzival der Ritter.....	172
5. Parzival der Gebannte.....	185

6. Parzival der Gralsucher	194
7. Parzival Gralskönig	208

Dietrich von Bern



DIETRICH'S HERKUNFT UND ERSTE JUGENDTAT



Die Amaler waren das vornehmste Geschlecht des edlen Volkes der Goten, das seinen Ursprung von den Göttern des nordischen Himmels glaubte. Den „starken Ans“ nannte das Geschlecht seinen Urahn, den Nordleuten hieß er Odin, den Deutschen Wode. Des Gottes Sohn war der gewaltige rotbärtige Donnerer

Thor, der Waltende im Wetter und im Werden und Wachsen der Frucht, segensreich in seiner spendenden und hütenden Milde, aber furchtbar in seinem flammensprühenden Zorn. Er war der Vater der größten Helden, von denen die Sagen wissen und die Sänger singen. „Dietriche“,

Volksherren hießen sie alle, Hugdietrich und Wolddietrich wirkten die kühnsten Taten, erlitten die schwersten Leiden, erlebten die seltsamsten Abenteuer, gewannen Land und Volk und unsterblichen Ruhm. Aber längst nimmer saßen die edlen Amaler in ihrer nordischen Heimat. Das harte kalte Land, wo sie unter des Donnerers Huld so stark und trotzig geworden wie kein ander Volk auf Erden in den warmen weichen südlichen Landen, das konnte die mächtig anwachsende Gotenschar nicht mehr nähren, und der überströmende Drang ihres heldischen Blutes trieb sie fort und hinaus in die weite Welt, über die graue See. Wohin sie also kamen, in Nöten und Siegen herrliche Kämpen, die Amaler allen als Führer voran, da öffnete sich vor ihnen neues Land, und die Völker der Fremde, bewältigt oder bewundernd, schlossen sich ihnen als ihren Herren an. Urverwandtes Blut strömte da wieder zusammen: aus den Gotenscharen wuchs das große Germanenvolk hervor. So gelangten die vordrängenden Amaler bis an die starre Sperre des Südens, die Tiroler Berge; auch sie mußten bezwungen werden: es lockte ein sonniges Wunderland, davon gar üppige Sagen kündeten. Dietmar, der Volksberühmte, war der Amaler Herzog, ein jüngerer Sproß. Der ältere, der erste, der den Erbnamen abwarf: Ermenrich, war übermütigen Ehrgeizes voll mit buntgemischter Schar tief in das fremde Reich der Römer hineingedrungen, und als die gotische Kraft versagen wollte vor welscher Tücke, hatte auch dem blonden Machtherrn die List sich dienend gesellt. „Sibich“ nennt die Sage seinen schlaunen Berater; das ist eines Hundes Name. Die edlen Goten hießen ihn nicht mit einem anderen; sie achteten ihn nicht als ihresgleichen, obwohl er nicht untapfer war und sich guter Abkunft rühmte. Man kannte seine Mutter nicht. Von ihm wird man noch hören. — Ermenrich hatte indessen den Namen der alten Römerkaiser gegen den geheiligten des heimischen Volksherzogs eingetauscht und thronte nun gar stolz und reich in seiner großen Stadt Rom. Dietmar aber, der Jüngere, blieb seinen Ahnen treu und meinte sich Held genug, wenn er die starke Veste der hohen Alpen